

Vorinformationen zum Stadtrundgang durch Karlsruhe zum Thema: „Die Straße der Demokratie“ – „Verfassung und Recht“

1998 wurde in der Bundesrepublik Deutschland landesweit der Revolution von 1848/49 gedacht, in der – 150 Jahre zuvor – versucht worden war, in Deutschland eine demokratische Ordnung zu errichten. Im deutschen Südwesten, der in der Revolution von 1848/49 eine wichtige Rolle gespielt hatte, entstand in diesem Zusammenhang die Idee zum Aufbau des **Netzwerks „Die Straße der Demokratie“**. Die Städte, die diesem Netzwerk beitraten, verpflichteten sich dazu, Erinnerungsorte zur deutschen Demokratiegeschichte vorstellen (z. B. Frankfurt a. M. seine Paulskirche) bzw. mehrere Erinnerungspunkte aufweisende Stadtrundgänge konzipieren. Dahinter stand und steht die Intention, die freiheitlich-demokratische Tradition der Bundesrepublik Deutschland aktiv zu pflegen bzw. eine positive Traditionsbildung zu generieren. Gegenwärtig beteiligen sich an dem Projekt „Straße der Demokratie“ neben Karlsruhe 11 weitere Städte: Frankfurt a. M., Homburg, Lörrach, Mannheim, Neustadt a. d. W., Offenburg, Philippsburg, Rastatt, Sinsheim, Stuttgart und Zweibrücken.

Beim **Karlsruher Beitrag zur „Straße der Demokratie“** handelt es sich um einen Rundgang, der unter dem Motto **„Verfassung und Recht“** steht. Grund für diese Themenwahl war, dass Karlsruhe zwischen 1818 und 1933 Versammlungsort des badischen Parlaments war und nach der Gründung der Bundesrepublik Deutschland Sitz der höchsten Gerichte, des Bundesverfassungsgerichts und des Bundesgerichtshofs, wurde. Verfassung, Gewaltenteilung und eine unabhängige Justiz sind ganz wesentliche Merkmale einer freiheitlichen Demokratie, so dass ein direkter Bezug zwischen Recht und Demokratie vorliegt.

Nachfolgend sind einige Grunddaten und Basisinformationen aufgelistet, die der Vorbereitung eines Rundgangs durch Karlsruhe zum Thema „Die Straße der Demokratie“ – „Verfassung und Recht“ dienen.

1715/22	Stadtwerdung Karlsruhes
1805-1825	Neubau des Karlsruher Rathauses durch den badischen Oberbaudirektor Friedrich Weinbrenner im klassizistischen Stil (zur Rolle des Rathauses während der Revolution von 1848/49 und 1918 siehe unten)
1806	Baden wird nach großen territorialen Zugewinnen (Reichsdeputationshauptschluss 1803, Friede von Pressburg 1805) Großherzogtum
22.8.1818	Unterzeichnung der Badischen Verfassung durch Großherzog Karl von Baden.

Baden ist damit einer der ersten deutschen Staat mit einer Verfassung und einem Parlament. Ab April 1819 tagte das badische Parlament zunächst in provisorischen Räumen im Schloss und am Rondellplatz.

- 16.10.1820 Grundsteinlegung für das badische Ständehaus. Das badische Ständehaus war das erste Gebäude in Deutschland, das speziell als Parlamentsgebäude errichtet wurde (Architekten: Friedrich Weinbrenner und Friedrich Arnold).
- 4.11.1822 Einweihung des Ständehauses mit einer öffentlichen Sitzung der Zweiten Kammer der Badischen Landstände
- 1822/32 Errichtung und abschließende Gestaltung der „Verfassungssäule“ (Großherzog-Karl-Denkmal) auf dem Karlsruher Rondellplatz, die an die Gewährung der badischen Verfassung im Jahr 1818 durch Großherzog Karl erinnert.
- 1849 Nach dem Scheitern des Paulskirchenparlaments und der Paulskirchenverfassung kommt es im Großherzogtum Baden zu einem Aufstand, der von den republikanisch orientierten badischen Volksvereinen und der Garnison der Bundesfestung Rastatt ausgeht. Nach der Flucht Großherzog Leopolds wird das Großherzogtum Baden faktisch Republik. Im Karlsruher Rathaus bezieht die badische Revolutionsregierung unter Lorenz Brentano ihren Sitz (14.5.1849). Erst der Einmarsch einer preußischen Interventionsarmee unter dem Oberbefehl des preußischen Kronprinzen Wilhelm (dem späteren Kaiser Wilhelm I.) beendet die Herrschaft der Revolutionsregierung und ermöglicht die Rückführung des Großherzogs (Juni-August 1849). Nach Niederschlagung der Revolution werden 27 Revolutionäre von Militärgerichten zum Tode verurteilt und standrechtlich erschossen.
- 1890/97 Errichtung des Kaiser-Wilhelm-Denkmal auf dem Kaiserplatz am Mühlburger Tor durch die Stadt Karlsruhe. Das Denkmal sollte in erster Linie die Verdienste Kaiser Wilhelms I. als Feldherr im Deutsch-Französischen Krieg von 1870/71, als Reichsgründer und als erster deutscher Kaiser nach der Reichsgründung von 1871 würdigen.
- 20.11.1918 Während der Novemberrevolution werden Deutschland und Baden Republik. Am 20.11.1918 konstituiert sich im Karlsruher Rathaus die Vorläufige Badische Volksregierung unter dem Vorsitz von Anton Geiß (SPD). Der Karlsruher SPD-Landtagsabgeordnete Ludwig Marum wird badischer Justizminister.
- 1933/1934 „Gleichschaltung“, Entmachtung und schließlich Aufhebung des Badischen Landtags durch die Nationalsozialisten
- 1944 Zerstörung des Ständehauses und des Karlsruher Rathauses bei Luftangriffen auf Karlsruhe
- 23.5.1949 Verkündung des Grundgesetzes, das wesentliche Forderungen der Revolutionäre von 1848/49 realisiert und auf der Paulskirchenverfassung von 1849 und der Weimarer Verfassung von 1919 basiert.
- 1950 Eröffnung des Bundesgerichtshofes im ehemaligen Erbgroßherzoglichen Palais

an der Karlsruher Kriegsstraße

- 1951 Eröffnung des Bundesverfassungsgerichts im Karlsruher Prinz-Max-Palais
- 1969 Umzug des Bundesverfassungsgerichts in den von dem Berliner Architekten Paul Baumgarten entworfenen Neubau auf dem westlichen Karlsruher Schlossplatz
- 1993 Fertigstellung des Neuen Ständehauses, in dem auch die Erinnerungsstätte Ständehaus untergebracht wurde.
- 1998 150 Jahre nach der Revolution von 1848/49 findet die Landes-Ausstellung „1848/49. Revolution der deutschen Demokraten in Baden“ im Badischen Landesmuseum statt.
Schülerinnen und Schülern des Durlacher Markgrafen-Gymnasiums bringen die Installation „Freiheitskämpfer stehen auf“ am Karlsruher Kaiser-Wilhelm-Denkmal an: Das Denkmal Wilhelms I., der 1849 die preußische Armee gegen die badischen Revolutionäre geführt hatte, wird mit Totenköpfen behängt, und an einer an eine Barrikade erinnernden Holzinstallation werden die Namen der 1849 standrechtlich erschossenen Revolutionäre angebracht.
- 2002 Einweihung des Denkmals für die im Jahr 1849 hingerichteten badischen Revolutionäre unmittelbar östlich des Kaiser-Wilhelm-Denkmal. Das Konzept des Denkmals basiert auf der Idee der Installation „Freiheitskämpfer stehen auf“ von 1998.
- 2005 Initiierung des Netzwerkes „Straße der Demokratie“ durch die Städte Karlsruhe und Offenburg.
- 2005 Fertigstellung des „Platzes der Grundrechte“ in Karlsruhe, der durch den Künstler Jochen Gerz gestaltet wurde und auf die Rolle Karlsruhes als „Residenz des Rechts“ verweist.
- 2011 Neukonzeption des Projekts „Straße der Demokratie“, das nun von Frankfurt a. M., Homburg, Karlsruhe, Lörrach, Mannheim, Neustadt in der Pfalz, Offenburg, Philippsburg, Rastatt, Sinsheim und Zweibrücken getragen wird.

Aufgaben

- a) Erarbeite aus dem Text, wer das das Projekt „Die Strasse der Demokratie“ trägt und welches Konzept damit verfolgt wird.
- b) Stelle diejenigen Elemente der Zeittafel zusammen, die belegen können, dass Karlsruhe Schauplatz von für die Entwicklung der Demokratie in Deutschland wichtigen Ereignissen war.
- c) Nenne Orte in der Karlsruher Innenstadt, die auf die demokratische Tradition Badens bzw. auf die Rolle Karlsruhes als „Residenz des Rechts“ hinweisen.